№ 31. 1842.



Redact. G. Köhler.

Expedit. G. Heinze & Comp. Oberlangengasse Nr. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 4. August.

Chronik.

Personalchronik. Ins Rathscollegium zu Lauban sind als Rathsherren eingetreten der Vorwerksbesitzer Seibt, der Bäckermeister Schirach, der Färber Neumann, der Seifensiedermeister Schwabe, der Kaufmann Heynen.

Im Hoyerswerdaer Kreise sind: für Kühnicht der Apotheker Schwarze zu Hoyerswerda und für Zeissig der Schullehrer Lehmann als Schiedsmänner gewählt worden.

Selbstmord. Der Bauer Johann Michael Starke zu Torga wurde am 8. Juli c. im Busche erhängt gefunden; wahrscheinlich hat ihn der durch Trunksucht herbeigeführte Verfall seiner Vermögensumstände zu diesem Selbstmorde verleitet.

Reisen. Am 31. Juli traf Se. Majestät der Graf von Nassau hier ein und übernachtete im Gasthofe zum Hirsch.

Was hat Schlesien von einer Eisenbahn-Verbindung von Ollmütz über Reichenberg nach Görlitz oder Rumburg zu erwarten?

Die österreichische Regierung hat nunmehr den Bau einer Eisenbahn von Ollmütz über Reichenberg nach Sachsen beschlossen, um dadurch eine Verbindung des östlichen mit dem westlichen Europa herzustellen. Später soll durch den Bau einer Eisenbahn von Schottwein nach Triest das adriatische Meer und Italien mit der Ost- und Nordsee verbunden werden. Ein Blick auf eine Eisenbahncharte von Deutschland überzeugt uns sogleich von der Richtigkeit und Möglichkeit einer solchen Verbindung. Für Schlesien ist dies von höchster Bedeutung, denn dasselbe schwebt nunmehr in Gefahr, die seit Jahrhunderten besessene große Handelsstraße aus dem östlichen Europa nach Leipzig, Hamburg und Stettin zu verlieren. Ein solcher Verlust wäre für Schlesien unersetzlich! Und doch wird er unvermeidlich sein, wenn die Schlesier ihre Eisenbahnen nicht

nach allen Kräften fördern und deren schleunige Ausführung bewirken. Der Bau der Kaiser Ferdinands-Nordbahn in der Richtung von Bochnia über Krakau, Mährisch Ostrau, Troppau bis Ollmütz ist bereits zum größten Theil beendet. Wird nun eine Eisenbahn von Ollmütz über Reichenberg und Görlitz oder Rumburg nach Sachsen gebaut, so werden die Sachsen mit Freuden diese Gelegenheit ergreifen, ihren Eisenbahnen durch einen neuen Anschluß eine größere Bedeutsamkeit zu verschaffen. Die Folge hiervon aber wird sein, daß alle aus Süd-Rußland, Gallizien, Ungarn, Krakau und Polen, nach dem westlichen Europa oder nach Leipzig, Hamburg und Stettin Reisenden, nicht mehr wie früher durch Schlesien, sondern durch Böhmen nach Sachsen und Stettin reisen, wodurch Schlesien einen Schaden erleidet, der niemals wieder gut gemacht werden kann. Oesterreichs Absicht, diese große Handelsstraße Schlesien zu entziehen und für sich zu gewinnen, hat größtentheils den Entschluß zum Bau jener Bahn nach Sachsen ins Leben gerufen. Dies nun hat Schlesien von einer Eisenbahn-Verbindung von Ollmütz über Reichenberg nach Görlitz oder Rumburg zu erwarten und zu befürchten. Noch ist aber nichts verloren, noch steht es bei uns, dieses Unglück von Schlesien abzuwenden, wenn wir aufhören, gegen eine Erfindung gleichgültig zu sein, die ganz im Geiste ihrer Zeit geschah und unabweisliches Bedürfniß für jeglichen Verkehr geworden ist. Für Schlesien ist es daher das dringendste Bedürfniß, im Anschluß an die Kaiser-Ferdinands-Nordbahn (vielleicht am geeignetsten bei Pleß) eine Eisenbahn-Verbindung nach dem östlichen und südlichen Europa, und bei Reichenbach i. d. O.-L. nach Sachsen und zwar so schleunig wie möglich zu erhalten, was um so leichter zu bewirken sein dürfte, als die oberschlesische Eisenbahn noch im Laufe dieses Jahres bis Brieg vollendet, auch schon eine Strecke hinter dieser Stadt bereits im Bau begriffen ist. Eine möglichste Förderung dieser, so wie der niederschlesischen Eisenbahn — letzterer vor allen Dingen in der Richtung nach Sachsen — ist also für jetzt eine Hauptsache und Hauptaufgabe für Schlesien, denn es liegt in der Natur der Sache, daß diejenige von beiden Bahnen, welche zuerst befahren werden kann, gleichzeitig auch jenen Verkehr an sich ziehen wird. Durch eine schnelle Förderung der niederschlesischen Eisenbahn aber erhält sowol die oberschlesische als auch die Berlin-Frankfurter Eisenbahn erst eine Bedeutung und den nöthigen Personen-Verkehr, welcher, so lange diese Bahn noch nicht gebaut ist, beiden zum großen Theil fehlen muß. Es sollte daher jeder Schlesier, der Liebe zu seinem schönen Vaterlande hat und irgend des Vermögens ist, recht bald die schlesischen Eisenbahnen unterstützen und fördern helfen, damit die schlesische Eisenbahnlinie nach Sachsen eher als die böhmische befahren werden kann und uns dadurch die alte Handelsstraße nach dem östlichen Europa gesichert bleibt.

Wenn sich auch im Laufe der Zeit einzelne Stimmen gegen die Richtung der niederschlesischen Eisenbahn über Bunzlau aus kleinlichen Nebeninteressen öffentlich haben hören lassen, so bin ich doch überzeugt, daß nur eine sehr geringe Zahl der Schlesier deren Ansicht theilt. Für die Rentabilität der niederschlesischen Eisenbahn ist die Linie über Bunzlau grade die zweckmäßigste; denn es kann nicht weggeläugnet werden, daß die Strecke von Breslau bis Bunzlau (grade die zweckmäßigste) und von da die Zweigbahn nach Sachsen jedenfalls die frequenteste sein wird. Es liegt daher gar sehr in dem Interesse der niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, die frequenteste Strecke der Bahn, — in so weit dies, wie hier, zur Vermeidung eines erheblichen Umweges möglich ist, — auch für den Verkehr nach Frankfurt zu benutzen. Außerdem aber wird die Bahn dadurch bis an den Fuß des Riesengebirges (!!) geführt, und welchen Vortheil dies für diese sowol, als für die Ge-

birgsgegenden zur Folge haben muß, ist so in die Augen springend, daß es einer weitläufigen Auseinandersetzung wol nicht erst bedarf. Unseren gewerbfleißigen Gebirgsstädten und Badeorten wird ein größerer Personenverkehr zugeführt und das Gebirge selbst dadurch besuchter werden. Darum möge die niederschlesische Eisenbahn-Gesellschaft sich durch einzelne Stimmen in der Ausführung dieses Projects nicht irre leiten lassen, sondern diese Richtung der Bahn beibehalten. —

Ja, ja! ihr Görlitzer, Liegnitzer und Glogauer! die ihr eure Stimmen stets gegen die Richtung über Bunzlau erhoben, glaubt es nur, daß die Bahn nicht im Interesse einzelner Städte, sondern der ganzen Provinz gebaut wird, und daß die weisen Männer, auf deren gewissenhaftes Gutachten die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 7. Jan. 1842 in dieser Angelegenheit gegründet ist, über einzelne Interessen erhaben, nur das Wohl des ganzen Landes im Auge gehabt, die Richtung der Bahn über Bunzlau als ganz zweckmäßig, und den Anschluß der Zweigbahn an diesem Orte, als am geeignetsten, erkannt haben. — Darum, Schlesier, lasset ab von allen Zweifeln, Nebenrücksichten und Gehässigkeiten in Schlesiens Eisenbahnangelegenheiten, und unterstützt und fördert die letzteren als ein National-Unternehmen.

Breslau, den 21. Juli 1842. Ptk.

Dieser Angstruf ertönt jetzt in der Breslauer Zeitung, wahrscheinlich von Bunzlau aus. Aber, ihr lieben Bunzlauer, wie kömmt es denn, daß die Gefahr erst jetzt bemerkt wird, auf die wir Görlitzer längst aufmerksam gemacht haben? (s. Nr. 27 des Anzeigers.) Warum wurde denn durch die dringende Betreibung der großen Hauptlinie über Bunzlau, Sprottau, Sagan, Sorau, Sommerfeld u. s. w. die kleine Zweigbahn über Görlitz nach Budissin und Dresden gewaltsam zerstört? Könnte, wenn dies nicht geschehen wäre, nicht schon ein Theil der Linie fertig sein, in der wir immer das Heil gesucht haben, nicht wegen verwerflicher Nebeninteressen, sondern aus denselben Gründen, die Euch jetzt so schwer aufs Herz gefallen sind, — könnte nicht längst gehandelt werden, statt des ewigen Redens, Schreiens und Schreibens? Jetzt sind wir Görlitzer mit den Liegnitzern und Glogauern Schuld, weil wir Bunzlau nicht genug ins Auge gefaßt haben! Nun, tandem bona causa triumphabit!

Miscellen.

Am 22. Juli des Nachmittags sollte in dem Hause Nr. 79 in der Ohlauer Straße zu Breslau ein im Hofe befindlicher Brunnen reparirt werden. Drei Arbeiter deckten einen Theil auf, und einem fiel die Erdpicke in den Brunnen. Sie stellten hierauf eine Winde an, um das Wasser auszuschöpfen, und die Picke herauszuholen. Der eine der Arbeiter stieg in den Eimer, ließ sich anbinden und hinabwinden. Bis aufs Wasser gekommen schrie er um Hülfe. Er wurde sofort herausgezogen; als er oben war, sah man, daß er zwar mit den Füßen im Eimer stand, jedoch mit dem ganzen Körper nach unten hing und leblos zu sein schien, jedoch später wieder zu sich kam. Der eine Arbeiter sprang nun von der Winde weg, trat unvorsichtigerweise auf die an dem Brunnen angebrachte Steife, welche aber nachgab, so daß derselbe in den Brunnen fiel. Hierauf erbot sich ein in demselben Hause arbeitender Töpfergeselle, in den Brunnen zu steigen. In der Mitte des letzteren angekommen, schrie er: ach Jesus! und fiel ins Wasser. Hiernächst stieg ein Dritter hinunter, blieb aber, ohne einen Laut von sich zu geben, unten auf der Leiter zusammengebückt sitzen. Nachdem unterdessen Aerzte und Wundärzte herbeigeholt worden, und man die Bedeckung des Brunnens vollends abgenommen, und durch Chlor und endlich durch angezündeten Phosphor die Stickluft entfernt hatte, ließ sich der Tagarbeiter Carl Zibul, 54 Jahr alt, eine Leine um den Leib geschlun-

gen, in den Brunnen hinab, und brachte mittelst der Rettungszange nach und nach alle drei Verunglückte, welche bis dahin länger als eine Stunde in dem Brunnen gelegen hatten, herauf. Sie waren alle drei leblos, und die auf dem Platze selbst unter Aufsicht mehrerer Aerzte vorgenommenen und in dem Hospital Allerheiligen durch mehrere Stunden fortgesetzten Wiederbelebungsversuche sind ohne Erfolg geblieben.

In Ungarn, wo der schöne feurige Wein wächst, ist man damit nicht zufrieden; am liebsten trinken die Reichen Ulmer künstlichen Champagner, der ebenso theuer bezahlt wird als der ächte Champagner. — Ferner besitzt Ungarn zahlreiche Schafheerden und eine ungeheure Wollproduction; aber Tuchfabrication giebt es keine, kaum eine unbedeutende Tuchmacherei, die von allen Vortheilen der neuern Erfindungen nichts weiß. — Eisen ist in großer Menge vorhanden, aber es giebt wenig genug Eisenhütten und die Pferde läßt man lieber ohne Hufeisen, die Wagenräder ohne Reifen u. s. w. Nur Branntwein, der liebe Branntwein, findet allenthalben den reichlichsten Absatz.

In Burg bei Lübben in der Niederlausitz, einem großen, an fünf Tausend Einwohner zählenden Dorfe, wohnen unter den Wenden zwei Fremdlinge, welche im vorigen Kriege zurückgeblieben sind, ein Baschkir und ein Kleinrusse. Sie nähren sich dienend als Knechte und haben ihr Vaterland vergessen. Der Baschkir soll eigentlich muhamedanischen Glaubens sein; anfänglich hat er auch keine Kirche besucht; jetzt aber findet er sich bei den gottesdienstlichen Versammlungen der Evangelischen ein. Neuerdings besuchte der russische Professor Bodjanski Burg und war sehr erstaunt, als er in einem Niederlausitzer Dorfe Landsleute fand.

Der Mechaniker Wagner in Frankfurt a. M. hat in einer Eingabe an den dasigen Senat die Erklärung abgegeben, daß er nunmehr mit seiner Erfindung einer großen electro-magnetischen Bewegungsmaschine ganz im Reinen sei und in drei Monaten eine solche fertig haben werde. Bekanntlich sind ihm für diese Erfindung vom deutschen Bunde 100,000 fl. Belohnung versprochen worden. Dagegen schweigt jetzt Alles über die Resultate der Störerschen Maschine in Leipzig.

Der Alt- und Obermeister aller Wasserdoktoren, Vincenz Prießnitz zu Gräfenberg will sich nunmehr zur Ruhe setzen und seine Güter Hahnenberg und Weißbach — an der preußisch-schlesischen Grenze — beziehen. Diese Güter kaufte er von einem Weinhändler, der sie durch Geschäfte in Wein gewonnen und sie nunmehr an den, der aus Wasser Gold zu machen versteht, abgetreten hat. Prießnitz soll dort eine große Fabrik gebrannter Wässer (Branntwein) anlegen wollen, um nun auch mit dieser Sorte Wasser sein Glück zu versuchen. Auch bei dieser Waare wird es ihm, leider! an Gästen nicht fehlen und die Wirkung wird nicht ausbleiben. Vielleicht schickt er die, welche am gebrannten Wasser erkranken, nach Gräfenberg und kurirt sie dort wieder mit nüchternem Wasser.

Der Kaisersaal auf dem Römer zu Frankfurt a. M., wo sonst die deutschen Kaiser gekrönt wurden, war im Laufe der Zeit unscheinbar geworden. Jetzt hat der dasige Senat 4300 Gulden bestimmt, um den Saal wieder herzustellen und würdig auszuschmücken.

Ein Maire des Dorfes — zt setzte in den Zeitungsbericht pro mense Juli: Am 8. Juli hat auch an hiesigem Orte die berühmte Sonnenfinsterniß stattgefunden.

Amtliche Bekanntmachungen.

[942] **Bekanntmachung.**

Die Provinzial-Feuer-Sozietät betreffend.

Nachdem nunmehr Formulare zu den Declarationen vorräthig sind, werden diejenigen Hausbesitzer der hiesigen Stadt, welche ihre Gebäude bei der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät versichern wollen, aufgefordert, die Formulare auf dem Polizei-Büreau abzulangen, um die Beschreibung der zu versichernden Gebäude einzutragen und in drei Exemplaren sodann wieder einzureichen.

Auch ist gemäß §. 20 des Reglements dafür gesorgt worden, daß die Interessenten Gelegenheit finden, die nöthigen Schemata gegen billige Schreibgebühr nach ihrer Angabe ausgefüllt zu erhalten, indem der Polizei-Canzlist Eichler hierzu beauftragt worden ist. Da die Einreichung der Declarationen und das Abschäzzungsgeschäft bis zum 1. Oktober c. beendigt sein soll, so wird zur Beschleunigung der Aufnahme der Declarationen hiermit aufgefordert.

Görlitz, den 25. Juli 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

---

[983] **Gefundene Sachen.**

Drei Schlüssel an einem silbernen Kettchen sind gefunden worden, deren Eigenthümer sich melden möge.

Görlitz, den 28. Juli 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

---

[929] Daß den 5. August 1842, Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhause 8¾ Centner Maculatur an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden sollen, wird andurch bekannt gemacht.

Görlitz, den 21. Juli 1842. Der Magistrat.

---

[981] **Oeffentlicher verbindlichster Dank der Stadt Schönberg.**

Im Namen der Stadt Schönberg sagen wir hiermit der Gemeinde Bellmannsdorf, — Berna, — Geibsdorf, — der Stadt Görlitz, — der Gemeinde Nieder- und Ober-Halbendorf, — Heidersdorf, — Hermsdorf, — Küpper, — Kuhna, — der Stadt Lauban, — der Gemeinde Lichtenau, Nieder-Linda, Moys, Nicolausdorf, Nieder-Rudelsdorf, — Schönbrunn, — der Stadt Seidenberg, — der Gemeinde Trattlau, — Tzschirnhaus und Nieder-Ullersdorf in Böhmen, — Wanscha, — Wendischossig, — Wilka, — welche sämmtlich bei der am 26. d. M. in den Vormittagsstunden hier ausgebrochenen Feuersbrunst, unserer Stadt mit Spritzen und Löschmannschaften zu Hülfe eilten, für diesen so zahlreichen Beistand und dadurch an den Tag gelegte Theilnahme, — unsern innigsten und verbindlichsten Dank, so wie überhaupt einem Jeden, welcher auf die eine oder die andere Art sich thätig und hülfreich bewiesen hat, und welchen Dank öffentlich auszusprechen wir uns gedrungen fühlen.

Möge der Himmel die genannten geehrten Communen vor ähnlichen traurigen Unglücksfällen bewahren, im entgegengesetzten Falle würde die Commun Schönberg mit gleicher Hülfe bereit zu sein, für ihre größte Pflicht halten.

Durch die bei uns ausgebrochene Feuersbrunst sind funfzehn Häuser eingeäschert, und zweiundneunzig Mitglieder unserer Gemeinde obdachlos geworden, größtentheils unbemittelte Wittwen und Waisen, und welche bei der schnell um sich greifenden Flamme zum Theil wenig ihrer Habe bergen konnten.

Eben so wenig können wir die uns von Seiten der Gemeinden Mittel-Bellmannsdorf, — Berna, — Nieder- und Ober-Halbendorf, — Kuhna, — Nicolausdorf, — und Schönbrunn geleistete Hülfe bei Räumung der Brandstätten, mit Stillschweigen übergehen, sondern erkennen auch diese als einen Beweis von nachbarlicher freundschaftlicher Theilnahme öffentlich dankend an.

Wir erlauben uns schließlich noch die ergebenste Bitte um Unterstützung der Verunglückten und hart Bedrängten beizufügen, damit es denselben möglich werde, noch vor Beginn des Winters ihre Wohnungen wieder herstellen zu können, welches aus eigenen Mitteln zu bewerkstelligen, dem größten Theile derselben unmöglich und sehr drückend sein würde; zu diesem Zwecke hat sich hiesigen Orts ein Hülfsverein gebildet, an dessen Spitze Sr. Hoch- und Wohlgeboren der Königliche Polizei-Districts-Commissarius Herr Baron Freiherr von

Neyenberg auf Schönberg und Nieder=Halbendorf sich zu stellen die Gefälligkeit gehabt hat, und welcher außerdem noch aus dem Oberpfarrer Herrn Pastor Lehmann, dem Stadt=Kämmerer Herrn Prause, dem Weißgerbermeister Herrn Müller, dem Tuchmachermeister Herrn Riedel und dem Apotheker und Königl. Post=Expediteur Herrn Denkwitz, besteht, und sind die genannten Herren zur Inempfangnahme von gütigen Unterstützungen jeder Art gern bereit. Den gütigen Gebern öffentlich und namentlich Dank abzustatten, wird der Hülfsverein für seine Pflicht halten.

Schönberg, den 30. Juli 1842. **Der Magistrat.**

[280] **Subhastations=Patent.**

Der Brauhof des Böttcher Friedrich August Rieschke, Nr. 210 in der untern Langengasse hierselbst, wird im Wege nothwendiger Subhastation

den 23. November 1842, Vormittags 11 Uhr

an Land= und Stadtgerichtsstelle dem Meistbietenden verkauft. Die Taxe beträgt 10,272 thlr. 26 sgr. 8 pf. Taxinstrument und Hypothekenschein liegen in der III. Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 25. April 1842. Königl Land= und Stadt=Gericht.

[980] **Bekanntmachung.**

Auf Antrag der Oberlehrer Kröhneschen Beneficialerben ist zu dem öffentlichen Verkaufe des denselben gehörigen, auf 2070 thlr. gerichtlich abgeschätzten Hauses Nr. 797 b am Mühlwege vor dem Frauenthore zu Görlitz ein anderweiter Bietungstermin auf

den 7. September c. Vormittag 11 Uhr

an Land= und Stadtgerichtsstelle angesetzt worden.

Görlitz, den 26. Juli 1842. **Königl. Land= und Stadt=Gericht.**

[984] Freiwillige Subhastation.

Von uns soll, der Erbtheilung halber, das von Johann Wünschen hinterlassene Ganzbauergut sub Nr. 20 zu Spittel, zu welchem 158 Scheffel Gärten, Felder, Wiesen und Holzungen gehören, mit vollständigem Inventario, insbesondere 2 Pferden, 7 Kühen, 4 einjährigen Kälbern, einem Anbindekalbe, 96 Stück alten Schaafen und 27 Stück Lämmern, auf

den 17. August 1842

freiwillig an den Meistbietenden, jedoch mit dem Vorbehalte der Auswahl unter den Licitanten, öffentlich versteigert werden, und es ergehet daher an alle Kauflustige hiermit die Aufforderung, gedachten Tages des Vormittags um 10 Uhr an Gerichtsstelle zu Nostitz zu erscheinen, zuvörderst über ihre Besitz= und Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und sodann ihre Gebote zu eröffnen, auch, nach Befinden, der sofortigen Abschließung eines Kaufes gewärtig zu sein. Eine genauere Beschreibung dieses Grundstücks hängt in dem Kretscham zu Grube aus.

Nostitz mit Spittel, am 26. Juli 1842. Gräflich Reichenbachsche Gerichte allda und Ehrig I., G.=V.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[1004] Herzlichen Dank allen guten Freunden und Bekannten für die gütige Theilnahme, welche Sie während der Krankheit unserer geliebten einzigen Tochter, so wie nach deren Hinscheiden, so sichtbar an den Tag legten, wie auch für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte. Möge Gott Sie vor ähnlichen Trauerfällen in Gnaden bewahren!

Görlitz, den 20. Juli 1842. Die Eltern und Geschwister **Schubert.**

[1013]. Sanft und schnell eilst Du dem ew'gen Osten zu!

Allen Denen, die so unverkennbar ihre Liebe und Freundschaft gegen den verblichenen Tuchmachermeister Johann Samuel Kloß bei seinem Hinscheiden sowohl, als auch bei dem Gange zum Friedhofe, an den

Tag gelegt haben, sei hier unser aufrichtigster und herzlichster Dank dargebracht, mit dem Wunsche, der Allmächtige möge sie vor ähnlichen schnellen und harten Schlägen behüten.

Görlitz, den 2. August 1842. **Die Hinterlassenen:** Wittwe, Kinder, Schwäger und Schwiegerkinder.

[1008] Herr Teubner hat bei seinem guten Gewissen gar nicht nöthig, meine Bekanntmachung auf sich zu beziehen. Sollte sich jedoch irgend Jemand, ohne daß ich ihn meinte, dadurch berührt fühlen, so ist dies nicht meine Schuld. **Leopold König.**

[1014] Es hat sich das Gerücht verbreitet, als ob der Steindruckergehilfe Mehlhose, auf welchen ein resp. Publikum durch eine Annonce in voriger Nummer d. Bl. aufmerksam gemacht wurde, bei mir conditionire, ich erlaube mir daher hiermit zu erklären, daß dies nicht der Fall ist. **E. Sachse,** Lithograph.

[1023] Seine Niederlassung hierorts als praktischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer zeigt hiermit an **Dr. Vietsch,**

Görlitz, den 3. August 1842. Obermarkt Nr. 20.

[1002]

Für Zahnkranke!

Aus den Bädern zurück, bin ich von nun an stets in meiner Wohnung anzutreffen, und empfehle mich aufs Neue zur Einsetzung künstlicher Zähne und ganzer Gebisse nach neuester und unschmerzhafter Methode. Eben so werden von mir selbst gefertigte Zahnmedicamente, als Pulver, Tinkturen, Mundwässer und Zahnkitte, nur nach vorheriger Beurtheilung des Uebels verabreicht. **Geber,**

Görlitz, den 1. August 1842. Zahnarzt und Chirurg. Neißstraße Nr. 349.

---

[995]

Donnerstag den 4. August 1842

wird Unterzeichneter mit hoher Erlaubniß die Ehre haben, im Saale der Societät, Scenen aus Stücken, so wie Dichtungen der neuesten Verfasser, launigen und ernsten Inhaltes, worunter als neuestes der Brand von Hamburg, vorzutragen, wozu ergebenst einladet

Entrée à Person 5 sgr. Anfang 8 Uhr. Eröffnung der Kasse halb 8 Uhr.

E. Weilandt, vom St. Petersburger Hoftheater.

[1009]

Tanz-Unterricht.

Alle Diejenigen, welche noch an meinem Tanz-Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, ersuche ich hiermit höflichst, sich bis zum 8. d. M. bei mir, oder während des Unterrichts im Gasthofe zum Kronprinz zu melden.

Görlitz, den 2. August 1842. **F. Tietze,** concess. Lehrer der Tanzkunst, Büttnergasse Nr. 213.

---

[985]

Pferde-Auction.

Donnerstag den 11. August Nachmittag 2 Uhr sollen auf dem obern Jüdenringe vier gesunde tüchtige Arbeitspferde gegen gleich baare Zahlung in Courant meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige eingeladen werden. Die Pferde stehen vorher daselbst in Nr. 183 zur Ansicht.

Verw. Friedemann.

[1024] Auction. Dienstag den 9. August sollen im Auctions-Local in der Webergasse verschiedene Gegenstände, als gute männliche und weibliche Kleidungsstücke, 1 Wäschschrank, 1 Schreibsekretair, 1 Matratze mit Kissen, 1 Electrisirmaschine, Bettstellen, 1 Mehlkasten, Groß- und Nachtstühle, Bücher, darunter eine große Baseler Bibel, auch eine Parthie Strickbaumwolle und dergleichen mehr, gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, auch werden jederzeit Sachen angenommen. Verw. Friedemann.

[1022] **Hafer-Verkauf.** Freitag den 5. August, Nachmittags um 3 Uhr, soll in der Anstalt zur Besserung sittlich verwahrloster Kinder Hafer an den Meistbietenden versteigert werden, wozu Kauflustige ergebenst eingeladen werden. Görlitz, den 4. August 1842.

[1007] Gelder liegen in kleinen und großen Posten zur sofortigen Ausleihung mit 4 pCt. Zinsen bereit, — und Grundstücke empfiehlt zu deren Ankauf in Görlitz der Agent **Stiller.** Nikolaistraße Nr. 292.

[986] Da die beim Dominium Ober=Ludwigsdorf befindliche Brauerei wieder anderweit verpachtet werden soll, so ist auf den 14. August Nachmittags um 2 Uhr ein Termin auf genanntem Dominium zur fernerweitigen Verpachtung an den Bestbietenden, angesetzt worden. Dieselbe kann vom 16. d. M. ab von dem neuen Pachter übernommen werden; die Pachtbedingungen sind bei unterzeichnetem Dominium einzusehen.

Den 1. August 1842. **Dominium Ober=Ludwigsdorf.**

[994] Es werden zu Michaeli 1300 thlr. auf die erste Hypothek zu borgen gesucht. Von Wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

[982] **Die vaterländische Feuer=Versicherungs=Gesellschaft zu Elberfeld** übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude und deren Inhalt an Waaren, Mobiliar, Vorräthen und Geräthschaften aller Art. An Billigkeit der Prämien steht dieselbe keiner andern soliden ähnlichen Gesellschaft irgend nach, sowohl für Gebäude und deren Inhalt in der Stadt, als auch auf dem Lande.

Es kann versichert werden auf jede beliebige Zeit, und finden bei Vorausbezahlung der Prämien für mehrere Jahre, Freijahre und sonstige Vergütigungen statt. Noch überdies kann kein Versicherter bei dieser Gesellschaft jemals in den Fall kommen, Nachschüsse bezahlen zu müssen, vielmehr ist mit der einmal bezahlten Prämie das Geschäft gänzlich abgemacht.

Blitzschaden wird ebenfalls vergütet.

Sind Hypotheken auf die verbrannten oder beschädigten Gebäude eingetragen, so bezahlt die Gesellschaft den festgestellten Schaden nur Behufs der Wiederherstellung jener Gebäude, in so fern die eingetragenen Hypothekar=Gläubiger nicht in die unbedingte Auszahlung willigen, ja, die Gesellschaft verzichtet sogar bei einem Brandunglück, welches durch den Versicherten selbst verschuldet, auf die ihr hieraus entspringenden Rechte zu Gunsten der Hypothekar=Gläubiger, welche Letztere demnach bei einem Feuerschaden mit ihrer Forderung nie Gefahr laufen können. Ueberhaupt wird bei Schadenfällen mit der größten Billigkeit verfahren, und an Personen, welche sich Verdienste um die Rettung oder Löschung des Feuers im Interesse der Gesellschaft erworben haben, Belohnungen vertheilt, wie hierorts die Erfahrung bereits ergeben hat.

Statuten, Antragbogen und jede zu wünschende Erläuterung hinsichtlich der auf sehr einfache Art und Weise abzuschließenden Versicherungen, sind stets bei dem Unterzeichneten zu erhalten.

Görlitz, den 4. August 1842. **Robert Oettel**, Haupt=Agent.

[969] **Bauergutsverkauf.**

☞ Ein mit guten Gebäuden und 120 Scheffel Acker=, Garten=, Wiesen= und Buschland versehenes Bauergut ist in einem zur Görlitzer Gerichtsbarkeit gehörigen Dorfe aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere vor dem Reichenbacher Thore im Heppnerschen Hause Nr. 454, drei Treppen hoch, zu erfahren.

[988] Durch Familienverhältnisse finde ich mich veranlaßt, meinen zu Rauschwalde an der Dresden=Breslauer Chaussee, 1/2 Stunde von Görlitz gelegenen Gasthof und Brennerei sofort entweder zu verkaufen oder an einen qualificirten Mann zu verpachten. Zahlungsfähige Käufer oder Pächter können entweder bei mir selbst das Nähere ersehen, oder sich in Görlitz am Obermarkte Nr. 130 zwei Treppen hoch melden. Es kann mehr als die Hälfte des Kaufgeldes auf dem Grundstücke stehen bleiben.

Hirche in Rauschwalde.

[968] Ein leichter eleganter einspänniger Wagen, noch wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Das Nähere darüber ist im Gasthofe zum braunen Hirsch zu erfragen.

[992] Ein Kinderwagen, beinahe noch ganz neu, steht zu verkaufen; wo? sagt die Expedition des Anz.

[993] Das Haus Nr. 780 auf der Rabengasse steht aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist beim Eigenthümer zu erfahren.

[1018] Das Haus Nr. 389 d. e. auf dem hintern Handwerk steht zu verkaufen; vornehmlich aber der erste und zweite Stock, so wie im dritten eine Stube nebst Kammer von Michaeli c. ab, oder nach Befinden auch schon früher, zu vermiethen. — Nähere Auskunft darüber Petersgasse Nr. 318 im Conditorladen.

Nebst einer Beilage.

[1011] Eine Parthie Bastmatten habe ich zum Verkauf erhalten, die ich zur geneigten Abnahme hiermit empfehle. Görlitz, den 2. August 1842. **Oswald Becker.**

[1015] Linirte Comtoir= und Schreibebücher in allen Formaten sind wieder vorräthig bei **Julius Bertram**, Buchbinder, Neißgasse Nr. 353.

[1021] Ein Reisewagen und drei junge russische Pferde sind zu verkaufen in Nr. 1075 in der untern Kahle

[1028] Es wird in der Nähe von Görlitz, innerhalb einiger Stunden Entfernung, ein Jagdrevier zu pachten gesucht, und zwar mehr zum Vergnügen, als per Interesse. Wer ein solches zu verpachten gesonnen, wird gebeten, seine Adresse beim Herrn Buchhalter Köhler im Hirsch abzugeben.

[983] Söhne — von auswärtigen Eltern — welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden eine sorgsame Aufnahme in Nr. 635 b.

[997] Zu Michaeli können wieder Mädchen angenommen werden, welche im Nähen und Sticken unterrichtet zu werden wünschen, bei **J. C. Matthäus**, wohnhaft in der Nonnengasse Nr. 67.

[960] Ein neueingerichtetes Logis auf ein und demselben Stockwerk, ganz verschließbar, mit allem Zubehör ist in der Neißgasse Nr. 350 zum 1. August oder zu Michaeli zu vermiethen. Auch ist ein großer Laden nebst Alkoven und einem großen trocknen Keller zum 1. August oder zu Michaeli zu vermiethen. Desgleichen ist auch eine einzelne Stube zu vermiethen.

[933] In der Nikolaigasse Nr. 286 ist der erste und zweite Stock, bestehend jeder aus vier Stuben nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenplatz, zu vermiethen, der eine ist sogleich, der andere zum 1. Oktober zu beziehen.

[991] In Nr. 182 c. d. ist eine Stube mit Kammer und übrigem Zubehör zu vermiethen und zum 1. Oktober oder zum Neujahr zu beziehen.

[996] Eine Wohnung, bestehend aus drei aneinander stoßenden Stuben, vorn heraus, einer Stube mit Kammer hinten heraus, und einem kleinen einzelnen Stübchen vorn heraus, lichter Küche, Bodenkammer, Keller und Holzhaus, ist zu vermiethen in Nr. 98 am Obermarkte, und zu Michaeli zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer daselbst.

[1000] In der Kränzelgasse Nr. 375 ist eine Stube mit Stubenkammer und Zubehör zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

[1010] **In der Kränzelgasse Nr. 377 sind Logis zu vermiethen, jetzt und zu Michaeli zu beziehen.**

[1016] Nonnengasse Nr. 67 ist ein Stübchen nebst Stubenkammer zu vermiethen.

[1020] In dem Brauhofe Nr. 328 in der Neißgasse ist ein Logis mit nöthigem Zubehör zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen; das Nähere beim Brauhofsbesitzer **Stock** in der Petersgasse.

[1025] In Nr. 299 b ist eine Stube an eine einzelne Person oder an eine stille Familie zu vermiethen und sogleich zu beziehen.

[1001] Am vergangenen Sonntag Nachmittag ist ein Regenschirm in einer Frauenstelle in der Peterskirche abhanden gekommen. Wer ihn mitgenommen, wolle denselben gegen eine Belohnung in der Wurstgasse Nr. 190 b zurückgeben.

[1005] Ein schwarzer Schafhund mit struppigen Haaren, weißgelblichen Läuften und mit einem Stricke um den Hals, hat sich in den Abendstunden am 28. Juli zu mir gefunden; der Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen bei dem
Roth= und Glockergießermeister **Jacob** in Nr. 100 am Reichenbacher Thore.

[998] Eine Quantität ächter und guter rother Kleesaamen ist zu verkaufen bei
G. Kindler, Steingasse Nr. 29.

[1030] In der Petersgasse Nr. 278 ist ein Quartier, die erste Etage, bestehend aus drei Stuben mit Alkoven, Küche und Gewölbe nebst anderm Zubehör zu vermiethen; auch kann Stallung für zwei Pferde und nöthiger Wagenplatz dazu gegeben werden. Das Nähere ist Nonnengasse Nr. 81. zu erfahren.

[1027] **Verloren.**
Am 27. Juli ist von der Jacobsgasse bis aufs Handwerk ein wollenes roth und dunkelgrünes Tuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition des Anzeigers abzugeben.



[1029] Ein braungefleckter Jagdhund hat sich zu mir verlaufen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren zurückerhalten.
Nitschke in Moys.

[987] Alle Montage geht eine Gelegenheit in einem Tage nach Dresden bei **Kutsche** am Fischmarkt.

[999] Sonntag den 7. August ist Gelegenheit in einem Tage nach Dresden, so wie alle Wochen zweimal bei **Pinkert**, Lohnkutscher. Steingasse Nr. 29.

[1002] Sonntag den 7. d. M. geht eine Gelegenheit in einem Tage über Nisky nach Pförten, wo noch mehrere Personen mitfahren können. Das Nähere beim Lohnfuhrmann **Trautmann.**

[1012] Freitag und Sonnabend ist Gelegenheit nach Dresden, wo noch einige Personen mitfahren können.
Augustin am Obermarkt.

[1019] Den 6. August ist Gelegenheit nach Dresden, und den 8. August nach Liegnitz und Breslau bei **Exner**, wohnhaft im weißen Roß.

[941] Mit hoher Genehmigung E. Hochwohllöbl. Magistrats wird die hiesige Schützen=Gesellschaft den 15., 16. und 17. August dieses Jahres ein Prämien=Schießen veranstalten, an welchem Jedermann, auch Nicht=Bürger, mit gleichem Rechte theilnehmen kann. Die näheren Bestimmungen dieses Schießens sind aus einem besondern, an der Rathswage und im Schießhause aushängenden Reglement zu ersehen. Um dieses Schießen zu einem allgemeinen Volksfeste zu machen, ist auch gestattet worden, auf den gewöhnlichen Plätzen am Schießhause Buden und Zelte aufzubauen, und es werden Abends die Hauptplätze und Promenaden durch Kienfeuer erleuchtet werden.
Alle Schießliebhaber werden hiermit zur zahlreichen Theilnahme an diesem Freischießen ergebenst eingeladen.
Görlitz, den 26. Juli 1842. **Die Schützenältesten.**

[989] Sonntag den 7. August wird in dem Gasthause des Unterzeichneten zu Rückersdorf bei Friedland, auf mehrseitiges Verlangen, von dem rühmlichst bekannten Musikchor des Stadtmusikus Herrn Zimmermann aus Zittau, ein **Großes Instrumental=Concert** gegeben werden.
Anfang 4 Uhr. Entrée à Person 5 Sgr. Zu recht zahlreichem Besuch dieses außergewöhnlichen Kunstgenusses ladet ergebenst ein **F. Schubert.**

[990] Freitag den 5. wird auf meiner Kegelbahn um junge Gänse geschoben, und bitte ich um zahlreichen Besuch. **Friedrich Pfeiffer.**

[1006] **Zu künftigem Sonntag Abend ladet zur Tanzmusik ergebenst ein**
Entree à Person 1¼ Sgr. G. Jacob.

[1017] Künftigen, wie alle darauf folgenden Freitag=Abende findet Gänse= und Entenbraten=Schmaus bei mir statt, wozu ergebenst einladet **Strohbach**, im Gasth. z. Stadt Prag.

Literarische Anzeigen.

Der Oberlausitzische Volkskalender
auf das Gemeinjahr 1843

zum Besten der Anstalt für verwahrloste Kinder in Görlitz herausgegeben,
erscheint ebenfalls wieder im Verlage der Unterzeichneten und wird Anfangs September ausgegeben.

Die äußere Gestalt bleibt die frühere, dagegen wird mit der innern Einrichtung auf vielfach ausgesprochenen Wunsch eine Veränderung vorgenommen, so daß die Jahrmärkte 1) nach den Monaten geordnet, 2) in alphabetischer Folge nach den Städten, darin verzeichnet sein werden. – Der Kalender erscheint in **2 Ausgaben**, und zwar a) mit Unterhaltungsblatt und Kunstbeilage **Preis 6¼ Sgr.**, mit Schreibpapier durchschossen **7½ Sgr.**; — b) ohne dieselben **Preis 5 Sgr.**, durchschossen **6¼ Sgr.** — Beide Preise sind so außerordentlich billig gestellt, daß wir auf recht zahlreiche Bestellung rechnen dürfen. —

Der Inhalt des Unterhaltungsblattes bringt allgemein nützliche und anziehende Gegenstände, Erzählungen aus der Vaterlandsgeschichte, Beispiele guter und nachahmungswürdiger Handlungen, der Warnung und Abmahnung, Anecdoten und Regeln für Haus und Hof, so daß es Niemand gereuen wird, den Volkskalender, der sich durch Billigkeit des Preises vor andern auszeichnet, gekauft und zugleich ein gutes Werk befördert zu haben.

Görlitz, den 1. August 1842. **G. Heinze & Comp.**

In unserer Buchhandlung erscheinen binnen Kurzem Abdrücke vom

Reglement für die Feuersocietät
des gesammten
platten Landes
der Provinz Schlesien, der Grafschaft Glatz und des Markgrafthums Oberlausitz.
8. Preis 3¾ sgr.

Desgleichen vom

Reglement
für
die Provinzial-Städte-Feuer-Societät
der Provinz Schlesien und der Oberlausitz.
8. Preis 3¾ sgr.

Görlitz, den 3. August 1842. **G. Heinze & Comp.**

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Joh. Georg Herrmann, B. u. Tuchmacherges. allh., u. Frn. Marie Rosine geb. Kretschmer, S., geb. d. 9. Juli, get. d. 24. Juli, Adolph Louis. — 2) Carl Gottfr. Rädel, B. u. Tuchmacherges. allh., u. Frn. Christ. Charl. geb. Wiedemann, S., geb. d. 13. Juli, get. d. 24. Juli, Carl Emil. — 3) Joh Glieb. Grande, Inwohn. allh., u. Frn. Joh. Marie geb. Graffe S., geb. d. 14. Juli, get. d. 24. Juli, Joh. Carl Gustav. — 4) Ernst Ferd. Leske, B. u. Schuhmacherges. allh., u. Frn. Joh. Christ. Henr. geb. Heidrich, S., geb. d. 17. Juli, get. d. 25. Juli, Ernst Julius. — 5) Christoph Wilh. Beubler, Zeug- u. Leinwebierges. allh., u. Frn. Jul. Fried. Wilhelm. geb. Müller, S., geb. d. 15. Juli, get. d. 25. Juli, Gustav Emil. — 6) Ernst Wilh. Mühle, Tuchscheererges. allh., u. Frn. Amal. Mathilde geb. Conrad, S., geb. d. 16. Juli, get. d. 25. Juli, Friedr. Wilh. (st. d. 27. Juli) — 7) Ernst Friedr. Walter, B. u. Schuhmacherges. allh., u. Frn. Joh. Erdmuthe Fried. geb. Schirach, S., geb. d. 16. Juli, get. d. 28. Juli, Carl Ernst Guido.

Getraut. Hr. Carl Sam. Heinr. Jackisch, B. u. Coffetier allh., u. Jgfr. Amal. Aug. Naumann, weil. Hrn. Joh. Christ. Naumanns, Gasthofsbes. zu Nieder-Zodel nach-

gel. älteste T. zw. Ehe, jetzt Hrn. Gottforge Wilh. Heimanns, Gasthofsbes. zu Nieder-Zodel, Pflegel. getr. d. 26. Juli in Zodel.

Gestorben. 1) Fr. Anna Rosine Klemmt geb. Stirkker, weil. Joh. Glieb. Klemmts, Inwohn. allh., Witwe, gest. d. 22. Juli, alt 70 J. 8 M. 21 T. — 2) Fr. Joh. Eleonore Hammer geb. Männig, Mstr. Sam. Glieb. Hammers, B. u. Schuhmach. allh., Ehegattin, gest. d. 26. Juli, alt 65 J. 6 M. 10 T. — 3) Joh. Glieb. Menzel, B. u. Spirituosenhändler allh., gest. d. 21. Juli, alt 33 J. 3 M. 9 T. — 4) Friedr. Ernst Eduard Neuwirths, B. u. Mauergeſ. allh., u. Frn. Joh. Christ. geb. Adler. T., Marie Pauline Anna, gest. d. 28. Juli, alt 26 T.

Fremdenliste vom 26. Juli bis incl. 1. August.

Weißes Roß. Schlenke, Handlungsreis. a. Idany; Laßwitz, Partic. a. Breslau; Löwenstein, Handlungsreis. a. Berlin. — Goldene Krone. Schmidt, Justit. a. Wurzen; Montag, Factor a. Lodz; Richter, Kfm. a. Dresden; Schubert, Kfm. a. Leipzig; Müllep, Kfm. a. Halbau; Franz, Kfm. a. Dillingen; Pannach, Kfm. a. Löbau; Herzog, Schulrath a. Gera; Behr, Kirchenr. a. Gera; Ziegler, Kfm. a. Breslau; Kulle, Kfm. a. Oels; Ritter, Kfm. a. Sagan; Schulze, Kfm. a. Rauscha. — Stadt Berlin. Gogler, Kfm. a. Breslau; Beier, Kfm. a. Berlin; Rigmann, Rect. a. Berlin; Schmidt, Kfm. a. Zittau; Vogel, Kfm. a. Bautzen; Mad. Albrecht a. Bautzen; Kienzle, Kfm. a. Löbau; Greiner, Candid. a. Sommerfeld; Mölse, Rent. a. Prag; Peisch, Kfm. a. Glogau; Becker, Kfm. a. Dresden. — Goldener Baum. Wieland, Maler a. Wien; Jaboklicki, Etatsr. a. Warschau; Bertram, Jurist a. Mücheln; Turstig, d.m. a. Neusalz a. O. — Brauner Hirsch. Fr. Etatsr. Lerche a. Petersburg; Baron v. Plessen, Gutsbes. a. Meklenburg; Bosse, Kfm. a. Elberfeld; Linke, Kfm. a. Berlin; Buhneck, Gutsbes. a. Büschelsdorff; Körner, Kfm. a. Cöln; Graf v. Haßlinger, Lieut. a. Berlin; Barre, Kfm. a. Stettin; Hellülle, Kfm. a. Kitzingen; Wiesenthal, Kfm. a. Sagan, Wittig, Gutsbes. a. Dresden; v. Görz, Justizrath a. Breslau; Dr. Hückel, Geh. Kirchenr. a. Dresden; Möhnert, Dr. jur. a. Dresden; Fuhrmann u. Schramm, Kfl. a. Düsseldorf; Clauß, Kfm. a. Breslau; Fr. Oberbergr. Lehmann a. Brieg; Frank, Commissionsr. a. Berlin; Krüger, Kfm. a. Reichenberg; v. Lobbecke, Commerzienräthin a. Breslau; v. Charpentier, Berghptm. a. Brieg; Frhr. v. Uechtritz a. Dresden; Graf. v. Egloffstein a. Berlin; Fr. v. Pfannenberg a. Starkowitz; v. Jagwitz, Kfm. a. Bugwitz; Schadecke, Kfm. a. Durkheim; v. Hundrich, O. L. Ger.-Präs. a. Breslau; Graf v. Nassau (v. m. König v. Holland); Aberer, Rfdr. a. Deuz; Thaler, Kfm. a. Dettelbach; Debich, Kfm. a. Stettin; Schulz Partic. a. Steinau; Hottmann, Gutsbes. a. Breichau; Plaut, Kfm. a. d. Schweiz; Graf v. Röder a. Breslau; Tarke, Pf. a. Seifersdorf; Wenzel, Pf. a. Sercha; Muche, Pf. a. Prose; v. Mühler, Justizminist. a. Berlin; v. Mühler, Assessor u. v. Mühler, Rfdr. a. Berlin; Wollfram u. Schüßler, Kfl. a. Choplanitz. — Goldener Adler. v. Skolski, Ingenieur-Lieut. a. Kempen; Hüttenmeister, Fabrik. a. Fulda; Theinert, Partic. a. Berlin; Geitel, Kfm. a. Heimburg; Neumann, Cand. a. Neidenburg.

Nachweisung der Bierabzüge vom 6. bis incl. 11. August 1842.

Tag des Abzugs.	Name des Ausschänkers.	Name des Eigenthümers.	Name der Straße wo der Abzug stattfindet.	Haus-Nummer.	Bier-Art.
6. August	Herr Stock	selbst	Neißstraße	Nr. 351.	Waizen
9. —	Herr Müller jun.	Herr Gerste	Brüderstraße	„ 6.	Waizen
— —	Herrn Menzels Erben	Herr Müller sen.	Neißstraße	„ 348.	Gersten
11. —	Herr Blachmann	Frau Baumeister	dieselbe	„ 351.	Waizen
— —	Fr. Dreßler	Herr Thieme	Obermarkt	„ 134.	Gersten

Görlitz, den 3. August 1842. Der Magistrat. Polizeiverwaltung.

Nachweisung der höchsten und niedrigsten Getraidemarktpreise der nachgenannten Städte.

Stadt.	Monat.	Waizen.						Roggen.						Gerste.						Hafer.					
		höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst.			höchster			niedrigst		
		Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.	Rthl.	Sgr.	Pf.
Jauer.	den 23. Juli	2	28	—	2	14	—	2	11		2	7	—	1	12	—	1	—	—	—	26	—	—	24	—
Löwenberg	den 18. Juli	3	—	—	2	24	—	1	12	—	1	8	—	1	—	—	—	27	—	—	25	—	—	22	—
Bunzlau.	den 25. Juli	2	23	9	2	20	—	1	12	6	1	10	—	1	3	9	1	—	—	—	26	3	—	25	—
Glogau.	den 29. Jul.	2	11	—	2	7	—	1	9	3	1	6	6	—	—	—	—	—	—	—	27	—	—	25	—
Grünberg.	den 25. Juli	2	20	—	2	10	—	1	13	9	1	11	3	1	4	—	1	2	—	—	27	—	—	24	—
Sagan.	den 23. Juli	2	21	—	2	15	—	1	12	6	1	8	9	1	5	—	1	—	—	—	28	9	—	25	6
Görlitz.	den 28. Juli	3	—	—	2	28	—	1	15	—	1	10	—	1	7	6	1	12	6	1	—	—	—	25	—

Druck und Verlag von G. Heinze und Comp.

Nebst einer literarischen Beilage.